



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Prima. Die 18 April Stil. vet.1666. Num. 16.**

**1666**

# Neuzeitliche Zeitung

Prima. Die 18 April. Stil. vet. 1666. Num. 16.

Venedig, 2 April.

**M** Ir jüngsten Briefen von Constantinopel hat man / daß / nachdem der Groß-Vizier das Zeughaus besichtigt / Er sofort / noch eine starke Anzahl neuer Galleren zu verfertigen ordonniret, und alle fremde Schiffe zu arrestiren / befohlen / der Kaiser auch / weißt Er befindet / das die Unserigen die See halten und Canea gar streng zusehen / ein Magazin zu Morea aufrichten zu lassen / und sofort darauff seine Flot durch die Dardanellen nacher Candien zu gehen / und Canea zu entsetzen / oder sich mit den Unserigen zu schlagen alle nothwendige Ordre gestellt habe. So ist auch unser Herr Director versichener Tagen mit einigen Schiffen / Considerablen Contanten / ammunition und Volck gegen Levante abgegangen. Inmitemst werden aller Orten neue Vöcker zusammen gebracht / ebenermassen dahin gesandt zu werden.

Wien, 6 April.

**G**estern eingelauffene Spanische Briefe wollen ihre Tractaten mit Portugal wiederumb in guten Stande haben / in deme der König in Engelland einen Exprellen an seinen aldort habenden Ambassadeur gesandt / dem König von Portugal anzumelden / das wo möglich / Er sich in kurzem mit Spanien vereinigen möge / wiederigen fals sein vorhabend wichtiges Werck hinterbleiben würde. Wänt die verordnete Schiffe zu abführung der Kaiserl. Braue sich zu rechter Zeit an bestimtem Ort eingefunden / solte dero selben Aufbruch all schon beschehen seyn. Inmitemst wird solcher ehestens verhoffet. Es laufft dieses Orts ein Geschrey umb / ob solte Schweden sich vor Engelland erkläret haben. Auff herfür machendes Graß / sollen auch 2000 Mann nacher Niederland geführt werden. So fangen auch in Hungarn die Türckische Partheyen bereits wiederumb an zu Streiffen / massen vor etlichen Tagen zu Newhäußel eine starke Troupe Türcken aufgefessen / und mit den Hungarischen Husaren in eine Rencontre gerathen / welche Jener biß 40 Nidergesäßelt und nach eroberung anschr

ansehnlicher Beute die wiederumb in Newhäusel gejaget/ das/ wo es öffter be-  
sehen solte/ leichtlich etwas mehrers nach sich ziehen solte. Dannhero Ihre  
Kaysrl. Mayest. zu verhütung desselben Commissarien dahin abgefertiget.

Regensburg, 12 dito.

**D**er Stade Bremen Gravamina seynd alhier in deliberation gezogen  
worden/ und der Schluß dahin gefallen/ das Fried und Einigkeit im Rom.  
Reich zu erhalten/ die obschwebenden Differenzen nach Inhalte des Instrum-  
Pacis, durch friedliche Mittel und Handlung in Zeiten beyzulegen geachtet wer-  
den solte. Zu selchem Ende auch Ihre Kaysrl. Mayest. dero Kaysrl. Inter-  
polation, mit beziehung einiger Reichs-Stände/ einzuwenden/ aller unterthä-  
nigst ersuchet werden wurde.

Dantzig, 6 dito.

**V**on dem Pohlenischen Reichstag kombt anders nichts ein/ Als das die mei-  
ste Zeit mit ehnmörigem Gezänck zugebracht werde. Dannhero auch  
kichtlich ehe ein vergebliche verzichtung zu besorgen/ als ein gutes End zu hoffen  
sey.

Stockholm, 31 Martii.

**I**n diesem Reich passirt wenig Schreibwürdiges/ Außer das die nacher En-  
gelland destinierte Ambassade mit ehestem abgehen werde/ und der nacher  
Pohlen destinierte Herr Baron Lilien-Höck auch Reißfertig stehe. Seine Ex-  
cell. Herr Döckel seynd verwichener Tagen auch auff Cöppenhagen/ umb guse-  
verständnuß; zwischen beyden Cronen zu pflegen/ abgegangen/ welcher dem ver-  
muthen nach/ alsdann seine Reise ferner nacher Wien forsetzen solle; Es wird  
auch nunmehr in kurzem eine gute anzahl Kriegs-Schiffe zusammen gebracht/  
und 3 Fuß- und Weß-Tage im Reich aufgeschrieben werden.

Franckfurt, 13 April.

**H**essiger Herrn benachbarten Streitigkeiten belangend/ ist wißend/ was ma-  
ßen Ihre Kaysrl. Mayest. Ihr ernstlich angelogen seyn lassen/ das es mit  
denen selbst zu keinem würcklichen Compromis gelangen/ sondern solches an-  
noch in der Güte beygelegt werden möge. Es soll auch Ehrh. Pfalz sich endlich  
erkläret haben/ wie Er wegen der Leib-eygenen Lehen/ des Zolls und Kleides/  
nicht aber wegen des übrigen/ mit sich Handeln lassen wolte. Der Königl.  
Schwedische Abgesandte Herr Habæus, so gestern wiederumb nacher Wäyn-  
berzeiser/ scheinet dennoch hoffnung zu haben ein mehrers von Ihrer Ehursrl.  
Durchl. zu erhalten.

Cöln,

Cöln, 15 dito.

**W**Je vom 15 dieses auß Paris geschriben wird / so solte Mademoiselle d'Aumale die fünfftige Woche von dannen nach La Rochelle weiter zu sehn zu Sägen / abreisen / nach dero selben ankömste alda / so se noch ein andere Meynung zwischen des Portugiesischen Königs Bruder und Mademoiselle de Bouillon geschlossen werden. Die Spanische Tractaten mit diesen solten sich ganz zerstückt haben. Der Comte de S. Alban. so in Engelland gewesen / hielte sich also auch bey Calais auff / ob Er einige hoffnung zu einem Frieden mibringen würde / woran man aber sehr zweiffelte / Inmittels stelte man sich alda in so mächtige Kriegs-polltur, als wann alle hoffnung zum Friedengang und gar verschwunden wäre. Der König hatte einen Courrier an den Herzogen von Beaufort, mit Befehl sich ohne längerem verzug mit der Flot in See zu begeben / abgefertigt. Zu Versailles hatten Ihre Mayest. alle dero Leib-Regimenter / so Franzosen als Schweizer / gemustert / alda sich alle Hoff-Dames in Pferd / mit Hüten auff ihre Häubtern und das Haar wie die Cavalliers gemacht / präsentirt, der Chiaux von Thuais so auch alda gewesen / sagte / sein Lebtag nichts schöneres gesehen zu haben. Zu Amorff wie vom 12. von dannen geschriben wird / verlautez / ob sollen die Schwedische incliniren / sich mit Engelland gegen die Holländer zu erklären / davon man die gewisheit mit verlangen zu vernehmen / erwartete. So ward spargirt das zu Ostende ein Schiff mit vielen Contanten auß Engelland kommend vor den Bischoffen von Münster angelantz / Passagiers uff demselben hatten bericht / das die Englische Flot 80. ad 90 Kriegs-Schiff starck fertig lag / umb ehest nach Holland / deren Flot einzuhalten / zu Sägen. Die Hagische Brieffe vom 13. berichten / das wegen des Prinzen von Oranien avancement noch nichts beschlessen worden / welches man vermeinte gleichwol ehest zu hören. Man wolte den gemusterten Chur-Brandenburgischen Böldern einen Monat Gold / umb sich zu Romiren / geben. Der Admiral de Ruyter befand sich mit 40 Kriegs-Schiffen in See / so hatte man nachricht das die Englische sich auch sehr starck in derselben befinden thäten / also das man vermuthete bald erw. von einer Rencontre zu hören.

Ambsterdam, 20 dito.

**D**er Fried zwischen diesem Staat und dem Herrn Bischoffen zu Münster wird nunmehr für geschlossen gehalten / Also das dieser Krieg hinforn in kurzem seine Endschaft erreichen solle / und wünsch. anitzo das es mit Engelland auch so ferne gebracht seyn mögte. Vnterdessen seind die Schiffe so die magern Ochsen überbringen / auch bereits vor der Thür welche dann dieses Orts wol Gelt gelten sollen / wann insonderheit sich die Weiden.

Weiden schon herfür thun werden. Die Englische Flot so vor der Elbe  
gewest / ist mit einigen Fergaten bis 30 in der Zahl verstercket / und nach  
Gottenburg gangen / die alldar und im Sundt ligende Banff-Schiffe / de-  
rer bis 50 seyn sollen / nach Engellandt zu convoyren.

Grafenhage, 19 dito.

**V**ergangenen Sonabend / seynd die Herrn Staaten von Holl. und West-  
Frieslandt / nach dem Sie verschiedene vornehme Personen mit neuen Of-  
ficien begabet / von einander geschieden und sollen bey erster wieder zusamen-  
kunft au v über die Pringliche Education disponiren; Gestern Nachmittag  
ist auch Zeitung von Cleve an Ihre Hochm: kommen / das die Tractaten mit dem  
Herrn Bischoff von Münster volkumblich geschlossen wären / und die Articulen  
ins Rein geschrieben und Unterzeichnet werden solten.

Madrid, 29 Martii.

**D**ie Herrn Staaten von Holland haben bey Ihrer Königl. Mayest. sich  
sehr beklaget / wie das der Marquis Castel Rodrigo Ihre Werbungen in  
den Spanischen Niederlanden nicht allein verboten / und dem Bischoff von  
Münster selbige zugelassen / sondern auch deren Bölder zum öfftern feindlich ac-  
quiret, oder von den Münsterischen in solcher gestalt anzugreifen zugelassen  
habe: Wolten demnach Ihre Königl. Mayest. erfucher haben Ihnen anzudeu-  
ten / wessen sie sich hierin zu versehen hätten: Im niedrigen würden sie verursa-  
cher werden Repräsentalien zu erheitten. Ob nun Ihre klage wohl fundiret, wird  
die Zeit mirbringen. Die Tractaten mit Portugal wegen stillstand der Waffen  
seyn gänzlich zer schlagen / und der Englische Abgesandter wieder anhero kommen /  
unverrichteter Sachen: Massen der Porrugiese keinen stillstand / sondern bestän-  
digen Frieden präten diret, und wil vor einen absoluten König von dieser Cron  
erkant seyn / und sich anderer Gestalt in Tractaten nicht einlassen. Die Kaiserin  
wird künfftigen Monat / wie man sagt / auffbrechen und abreisen / wiewohl theils  
noch daran ge zweiffelt wird.

Antwerpen, 21 April.

**D**er Münsterische Agent soll nunmehr mit den Englischen Contanten al-  
hie angelanget seyn / und solche an begehrige Derrer überordnet haben.  
Auf Spanien wird mit ersten Briefen der Kaiserl. Braut abreise erwartet / mas-  
sen dann alle zu derselben erforderre nothwendigkeit fertig stehen; Es wird auch  
säglich von starcken Englischen Floten geredt die sich in der See sehen lassen / Und  
sonderlich die Holländische Einfahrten fleißig beobachten. Was nun die Hollän-  
der fürnehmen werden / soll die Zeit offenbahren.